



# AUSLEGESCHRIFT

## 1 266 175

Deutsche Kl.: 68 e - 6

Nummer: 1 266 175  
 Aktenzeichen: Sch 37329 V/68 e  
Anmeldetag: 6. Juli 1965  
Auslegetag: 11. April 1968

## 1

Die Erfindung betrifft Mittel zum Unbrauchbarmachen von Zahlungsmitteln bei einem Raub und/oder zum Verhüten von Geldraub, die aus einem Behälter bestehen, der eine starke Säure und/oder einen stark riechenden Stoff und/oder einen rauchbildenden Stoff enthält.

Es ist bekannt, Tresore, Kassetten, Schalterräume und Behälter für den Geldtransport zum Schutz gegen Räuber mit Mitteln auszustatten, die einen Diebstahl der Wertgegenstände verhindern oder diese selbst unbrauchbar machen. Dies wird durch Behälter, die ätzende, stark riechende, rauchbildende oder färbende Stoffe freigeben, erreicht.

Raubüberfälle auf Banken, Sparkassen, Poststellen, Läden u. dgl. werden jedoch häufig so ausgeführt, daß der Täter unter Drohung mit einer Waffe oder ihrer Verwendung den Kassierer zwingt, das bei ihm befindliche Geld in eine von dem Täter bereitgehaltene Tasche zu füllen. Hierfür eignen sich die bekannten Mittel nicht, da der Täter sie erkennt oder da sie sich schon in dem Behälter befinden müssen.

Der Erfindung liegt die Aufgabe zugrunde, ein Mittel zu schaffen, das auch dann verwendet werden kann, wenn der Räuber das Geld in einen von ihm mitgeführten Behälter füllen läßt, und das vom Räuber nicht bemerkt wird und das die Verfolgung des Räubers und die Wiederbeschaffung des geraubten Geldes erleichtert, gegebenenfalls auch die geraubten Banknoten zerstört oder beschädigt.

Das Mittel nach der Erfindung besteht aus mindestens einem Bündel echter oder falscher Banknoten, in welchem sich ein Behälter befindet, der so ausgebildet ist, daß er nach leichtem Druck eine starke Säure oder einen stark riechenden Stoff oder einen rauchbildenden Stoff oder eine Kombination dieser Stoffe austreten läßt.

Als starke Säuren kommen beispielsweise starke Schwefelsäure, Oleum, Salpetersäure, gegebenenfalls zusammen mit Nitriten u. dgl., in Betracht. Zu empfehlen sind solche Säuren, die das Papier der Banknoten beschädigen oder zerstören.

Es ist ferner eine Reihe von sehr stark riechenden Stoffen bekannt, die für die Erfindung verwendet werden können. Vorzuziehen sind Stoffe mit einem unangenehmen, sehr fest haftenden Geruch, beispielsweise Kakodylverbindungen.

Als rauchbildende Stoffe seien beispielsweise Siliciumhalogenide oder Titanhalogenide erwähnt.

Der im Banknotenbündel angeordnete Behälter hat zweckmäßigerverweise mindestens eine durch einen leichten Druck zerstörbare Wandung. Diese Wandung kann z. B. aus einer dünnen Glasscheibe oder aus

Mittel zum Unbrauchbarmachen von Zahlungsmitteln bei einem Raub und/oder zum Verhüten von Geldraub

## 5 Anmelder:

Otto Wolf Schleinkofer,  
6070 Langen, Hagebuttenweg 47

## Als Erfinder benannt:

Otto Wolf Schleinkofer, 6070 Langen

## 2

einer leicht eindrückbaren Folie aus Kunststoff bestehen.

In dem Behälter können auch zwei oder mehr miteinander reagierende Stoffe enthalten sein, die durch leicht zerstörbare Zwischenwände voneinander getrennt sind. Man kann z. B. in der einen Abteilung des Behälters Calciumcarbid und in der anderen Wasser unterbringen. Beim Zerstören der Zwischenwand setzen sich das Carbid und das Wasser unter Bildung von Acetylen unter hohem Druck um, was nach einiger Zeit zu einer Explosion des Behälters und zu einer Selbstentzündung des Acetylen führt.

In der Regel ist es zweckmäßig, den Behälter so auszubilden oder die in ihm enthaltenen Stoffe so zu wählen, daß der Austritt der Säure oder des riechenden Stoffes oder des Rauches nicht sofort, sondern erst nach einiger Zeit, z. B. nach 5 oder 10 Minuten, erfolgt. Man kann den Behälter z. B. mit einer dünnen Umhüllung aus einem Stoff umgeben, der durch die austretende Säure oder die anderen austretenden Stoffe gelöst wird. Man kann ihn aber auch mit einem porösen Stoff umhüllen, der die Säure oder den Riechstoff oder den Rauch nur langsam durchtreten läßt.

Zur besseren Kennzeichnung des Mittels empfiehlt es sich, das Banknotenbündel mit einer besonders gekennzeichneten Banderole zu umgeben. Das Mittel nach der Erfindung wird von dem Kassierer in der Regel in oder bei der Kasse, z. B. in einem besonderen Schubfach, verwahrt. Hierdurch und/oder durch die besonders gekennzeichnete Banderole ist es für ihn leicht kenntlich. Wenn ein Räuber ihm eine geöffnete Aktentasche hinhält mit der Aufforderung, das in der Kasse befindliche Geld hineinzutun, so genügt es, daß der Kassierer zusammen mit

dem anderen Geld das fertige Bündel nach einem leichten, vom Räuber nicht bemerkbaren Daumen- druck in die Tasche gibt. Der Räuber wird dann bei der Prüfung seiner Beute bemerken, daß die Banknoten durch die ausgetretene Säure beschädigt oder zerstört sind; oder aber es tritt bei seiner Flucht ein derartiger Gestank oder Rauch aus der Tasche, daß er gezwungen ist, seine Beute im Stich zu lassen, und gegebenenfalls leicht erkannt und festgenommen werden kann.

10

## Patentansprüche:

1. Mittel zum Unbrauchbarmachen von Zahlungsmitteln bei einem Raub und/oder zum Verhüten von Geldraub, bestehend aus einem Behälter, der eine starke Säure und/oder einen stark riechenden Stoff und/oder einen rauchbildenden Stoff enthält, dadurch gekennzeichnet, daß sich der Behälter innerhalb eines Bündels echter oder falscher Banknoten befindet und so ausgebildet ist, daß er nach leichtem Druck die starke Säure und/oder den stark riechenden Stoff und/oder den rauchbildenden Stoff austreten läßt.

2. Mittel nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß der im Banknotenbündel angeordnete Behälter mindestens eine durch leichten Druck zerstörbare Wandung hat.

3. Mittel nach Anspruch 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet, daß der im Banknotenbündel angeordnete Behälter mindestens zwei miteinander reagierende Stoffe enthält, die durch eine leicht zerstörbare Zwischenwand getrennt sind.

4. Mittel nach einem der Ansprüche 1 bis 3, gekennzeichnet durch eine derartige Ausbildung des Behälters oder eine derartige Auswahl in ihm enthaltenen Stoffe, daß der Austritt der Säure oder des riechenden Stoffes oder des Rauches erst einige Zeit nach dem Druck des Behälters bemerkbar wird.

5. Mittel nach einem der Ansprüche 1 bis 4, dadurch gekennzeichnet, daß das Banknotenbündel von einer besonders gekennzeichneten Banderole umgeben ist.

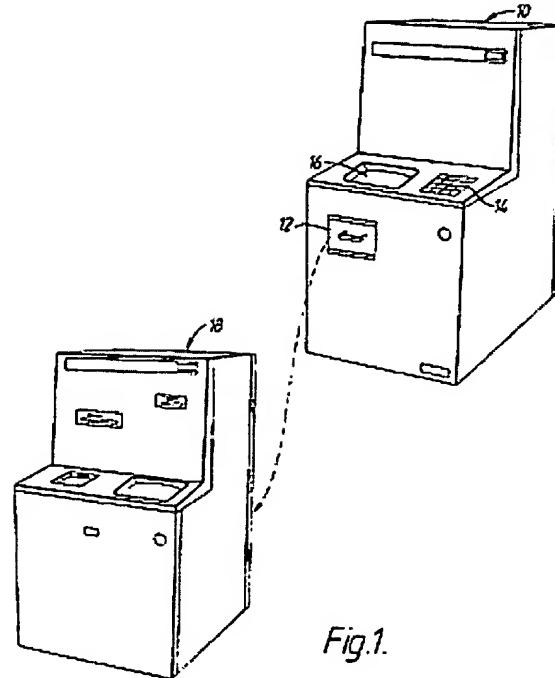
In Betracht gezogene Druckschriften:  
Deutsche Auslegeschrift Nr. 1 114 420;  
französische Patentschrift Nr. 977 302.

**BARGELD-ABWICKLUNGSYSTEM**

**Patent number:** DE3909637  
**Publication date:** 1989-10-19  
**Inventor:** SATO YUICHI (JP)  
**Applicant:** TOSHIBA KAWASAKI KK (JP)  
**Classification:**  
- **international:** G07D1/00  
- **european:** G07D11/00D2; G07D11/00D2D; G07F19/00F  
**Application number:** DE19893909637 19890323  
**Priority number(s):** JP19880075395 19880329

**Also published as:** JP1246690 (A)  
 GB2217086 (A)**Report a data error here****Abstract of DE3909637**

A currency handling system includes a currency storage cassette (12), an account machine (10) and a transaction machine (18). The currency storage cassette is set in the account machine to load currency therein, and the cassette is then moved into the transaction machine to dispense the currency to customers. Any currency remaining in the cassette subsequent to the transaction is automatically removed and counted to verify the amount dispensed.

*Fig.1.*

---

Data supplied from the **esp@cenet** database - Worldwide

**THIS PAGE BLANK (USPTO)**